02 / 2022

weltblick

Bruder und Schwester in Not

BRUDER UND SCHWESTER IN NOT IN KOOPERATION MIT SEI SO FREI.

BILDUNG



WISSEN & VERSORGUNG
// Schule in Indien schafft Chancen

NEUE PERSPEKTIVEN
// für Mädchen in Tansania

FÜR EINE GERECHTE WELT
SEI SO FREI

SEI SO FREI arbeitet mit Menschen in Schwerpunktregionen Afrikas und Lateinamerikas – unabhängig von politischer, religiöser und ethnischer Zugehörigkeit.

Werte Leserinnen und Leser des Weltblick!



THOMAS KLAMMINGER MA

Sei So Frei

Indiens Wirtschaft boomt. Der größte Staat Südostasiens verzeichnet im letzten Jahr ein Wirtschaftswachstum von knapp zehn Prozent – und das trotz Corona-Pandemie. Die Menschen, gerade in unserer Projektregion im ländlichen Süden Indiens, spüren allerdings nichts davon. Im Gegenteil: Die Waren des täglichen Bedarfs werden immer teurer. Die Pandemie erschwert Millionen von Tagelöhnern, eine Arbeit und damit ein Einkommen für die Familie zu finden. Wieder einmal zeigt sich, dass nur wenige – meistens bereits Wohlhabende – immer mehr bekommen. Soziale Ungleichheiten werden in Indien zusätzlich durch die Strukturen des Kastensystems verschärft. Politisch zwar verboten, wirkt sich die hierarchische Einteilung der Gesellschaft noch bis heute tiefgreifend aus. In ihren schwierigen Lebenssituationen sehen sich arme Familien gezwungen, die Kinder zu anstrengenden Arbeiten zu schicken. Sie müssen Müll sammeln, in Baumwollfabriken oder auf Plantagen arbeiten. Die familiäre Landwirtschaft, von welcher der Großteil der Bevölkerung lebt, wirft keinen Ertrag mehr ab. Immer häufiger reicht sie nicht einmal für die Versorgung der eigenen Familie. Lange Dürrephasen und der ausbleibende Monsunregen verursachen Trockenheit und Ernteausfälle. Die christliche Vidiyal Community sah sich verpflichtet einzugreifen. Der Projektpartner von Sei So Frei bekämpft im südindischen Bundesstaat Tamil Nadu die Ursachen von Armut und Kinderarbeit. Ihr Ansatz ist klar: Kinder müssen regelmäßig zur Schule gehen. Denn nur wer lesen, schreiben und rechnen lernt, kann den Weg aus der bitteren Armut schaffen. Der Einsatz gegen die Unterdrückung von Frauen und Randgruppen gehört zudem zur täglichen Arbeit der Gemeinschaft. Auch im Osten Tansanias in der Region Morogoro setzen sich die Schwestern des Kostbaren Blutes Christi für die Rechte von Kindern und jungen Frauen ein. Für sie gilt genauso: Kinderarbeit und Diskriminierung von Frauen ist ein Unrecht, das beseitigt werden muss.

Thomas Klamminger für das Sei So Frei-Team



DANKE!

Mittels Ihrer Hilfe können wir dazu beitragen, Land in Amazonien und die Menschen, die darauf leben, nachhaltig zu schützen. Die Sei So Frei und Bruder & Schwester in Not-Adventsammlung 2021 bringt uns unserem Ziel, im Laufe der nächsten vier Jahre in Brasilien 46 indigene Gebiete den dort lebenden Völkern zu übergeben, einen großen Schritt weiter. Ohne Sie würden wir das nicht schaffen. Dafür bedanken wir uns aus vollstem Herzen!
Bleiben Sie über unsere Projekte informiert:
instagram.com/seisofrei.at
www.seisofrei.at

SCHULE STATT KINDERARBEIT

Indische Mädchen und Buben aus notleidenden Familien bekommen eine Chance.




1


2


3


4


5


6


7


8


9

- - -

Es ist bitteres Unrecht, wenn Kinder schwer arbeiten müssen, statt durch Lernen eine Basis für eine gelingende Zukunft zu bekommen. Mit der Unterstützung von Sei So Frei erhalten Familien im Süden Indiens die Chance, aus Armut und Kinderarbeit zu entkommen.

- - -

„Als wir unsere Arbeit in den Dörfern begannen, machten wir viele interessante, aber auch schockierende Erfahrungen. Viele Kinder mussten arbeiten und konnten nicht in die Schule gehen. Frauen wurden nicht fair und gleichbehandelt“, erzählt uns Sr. Selvi von der Vidiyal Community. Diese Organisation und Projektpartner von Sei So Frei hat sich vor 28 Jahren im ländlichen Ort Vellakulam niedergelassen. Hier im Bundesstaat Tamil Nadu im Süden Indiens lebt die Bevölkerung größtenteils von der Landwirtschaft unter schwierigen klimatischen Bedingungen. Mehr als 70 Prozent der Menschen verdienen ihren Lebensunterhalt als Tagelöhner, ernähren ihre Familien mit dem, was sie am selben Tag erwirtschaften.

In der Armutsspirale gefangen, wurde hier in den Familien lange Zeit nicht an Schulbildung gedacht. Die Eltern schickten ihre Kinder zum Arbeiten in Hotels, in Werkstätten oder zu körperlich anstrengenden Arbeiten. Besonders Mädchen mussten in Baumwollspinnereien oder als Landarbeiterinnen helfen. Sie sahen darin die einzige Möglichkeit, um als Familie überleben zu können.

Durch die Vidiyal Community konnte das von Armut und Kinderarbeit geprägte Leben am Land schon schrittweise zum Positiven gewendet werden. „Für uns war und ist es sehr schmerzhaft mitzuerleben, dass Kinder zur Arbeit gezwungen werden, anstatt in die Schule gehen zu können“, sagt Sr. Selvi betroffen. Der Gemeinschaft ist klar, nur eine gute Ausbildung kann die Chancen auf eine bessere Zukunft erhöhen. Kinder in Not, vor allem von ihren Eltern verlassene, finden im Heim der Vidiyal Community Schutz und Geborgenheit.

Im Jahr 2006 hat die Gemeinschaft dann selbst eine Schule mit guter Infrastruktur und kinderfreundlicher Atmosphäre in Vellakulam gegründet. Auch eine Gruppe engagierter Lehrkräfte hat sich rasch etabliert. Nachdem ein zweites Schulgebäude errichtet wurde, kann die Chirumalar Rural School nun zwölf Jahrgangsklassen – vom Volksschulalter bis zur höheren Berufsausbildung – anbieten.

Von den rund 600 Schülerinnen und Schülern kommen die meisten aus verarmten Familien, die sich das ohnehin schon reduzierte Schulgeld nicht leisten können. Durch die Mithilfe von Sei So Frei wird ihnen der Schulbesuch trotzdem ermöglicht. Mehr als die Hälfte in den Klassen sind Mädchen. Bei Weitem keine Selbstverständlichkeit, den Frauen zählen in Indien wenig. „In unserer Schule wachsen Buben und Mädchen zusammen auf, sie lernen gemeinsam und versuchen einander zu verstehen. Wir reden mit den Eltern und versuchen sie zu überzeugen, Mädchen gleich zu behandeln und zu erziehen“, bekräftigt Sr. Selvi. Eine zusätzliche Unterstützungs-Maßnahme der Vidiyal Community ist die Finanzierung junger Rinder für arme Familien. Die Milch ist für den Eigenbedarf, aber vor allem durch den Verkauf von Milchprodukten ein wichtiges kleines Einkommen, das es diesen Familien ermöglicht, ihre Kinder zur Schule zu schicken.

Die sozialen Spannungen, verstärkt durch das Kastensystem, sind bis heute in der Region spürbar. Vor allem die Gruppe der Dalits, die als ‚kastenlos‘ oder ‚unberührbar‘ bezeichnet und häufig ausgebeutet werden, hat es schwer. Die Vidiyal Community hat deswegen beschlossen, zu einem hohen Prozentsatz jugendliche Dalits an der Schule aufzunehmen. Father Leonard, der Leiter der Gemeinschaft, ist von dieser Entscheidung überzeugt: „In unserer Schule sind alle Jugendlichen gleich. Es gibt keinen Unterschied aufgrund des sozialen Status, der Kaste oder der Religion. Alle bekommen die Chance auf Schulbildung und dürfen hoffnungsfroh in die Zukunft schauen. Das ist die neue Welt, für die wir kämpfen.“ •

1., 4., 5. Die Freude und der Stolz die Schule besuchen zu dürfen, sind den Kindern anzusehen. In 12 Klassen lernen 600 Schüler*innen // **2.** Jungrinder helfen dabei, mittels Verkaufs von Milchprodukten zum reduzierten Schulgeld beizutragen // **3., 7.** Gespannte Konzentration in den Klassenräumen – der Schulbesuch ist ein Privileg // **6., 8.** Die Gemeinschaft hilft mit. Die Kinder bekommen in der Schule regelmäßiges Essen // **9.** Das Team der Vidiyal Community und Father Leonard.

Helfen Sie mit!

>> Mit **15 Euro** sichern Sie einer Schulklasse ein warmes Mittagessen. Für viele die einzige warme Mahlzeit am Tag.

>> Um **180 Euro** erhält eine Familie eine Kuh und die Möglichkeit für einen Neustart.

>> Mit **300 Euro** Monatsgehalt für zwei Lehrkräfte ermöglichen Sie Kindern eine fundierte Ausbildung.

- - -

Jetzt auch direkt online spenden unter:

www.seisofrei.at

HOFFNUNG FÜR JUNGE FRAUEN

Neue Perspektiven durch Ausbildung in Tansania.

In Kibungu Chini in Tansania steuern die Schwestern vom Kostbaren Blut der hausgemachten Armut mit Ausbildung entgegen. Bruder und Schwester in Not und Sei So Frei unterstützen junge Frauen am Weg in eine würdige Zukunft.

Begeben wir uns auf eine Gedankenreise: Sie sind Vater oder Mutter einer Tochter und von zwei Söhnen. Ihre Familie lebt ausschließlich von der eigenen Landwirtschaft. Die unberechenbaren Klimabedingungen erschweren Ihnen das Leben: Als erstes Dürre, dann Starkregen – Ihre gesamte Ernte ist verloren. Es gibt keine Versicherung für Ernteausfall, mit der Sie sich über Wasser halten könnten. Dem nicht genug zerstören Wildtiere Ihre Felder. Der Verkauf des in der Region zu findenden Goldes bietet Ihnen eine Notlösung für Ihre Misere. Andere Jobs gibt es in Ihrer abgelegenen Region nicht. Jedes Familienmitglied ist gefragt, zum Überleben beizutragen und anzupacken. Diese vermeintliche Gedankenreise ist für Familien in Kibungu Chini, gelegen im Morogoro-Bezirk im Osten Tansanias, harte Realität. Nur wenige Mädchen und junge Frauen haben die Möglichkeit, nach der Grundschule eine weitere Ausbildung anzuschließen, um ihre Zukunft zu verbessern. Stattdessen werden sie dringend gebraucht, um das Überleben der Familie zu sichern: Der ausbleibende Regen macht die Ernte zunichte, darum ist Gold schürfen und verkaufen ein Hoffnungsschimmer. Schule kommt nicht infrage. Überdies müssen die Kinder die Felder vor der Zerstörung durch Affen bewachen.

Die Schulbildung der Mädchen ist besonders gefährdet, da sie oft mit 14 Jahren verheiratet und früh Mutter werden. Der rasche Wechsel von der Kindheit ins Erwachsenenalter ist offensichtlich und wirkt sich auf ihre Rolle im späteren Familienleben aus. Vor HIV/Aids sind die Frauen nicht gefeit.

Die Missionsschwestern vom Kostbaren Blut konnten hier nicht weiterhin zusehen, wie Menschen in der Armutsspirale gehalten werden. Kibungu Chini ist eine Missionsstation, von der aus sich die Schwestern um eine bessere Lebenssituation der Menschen in den Dörfern bemühen. Die stabile Partnerschaft hat seine Wirkung bei den Menschen unter anderem durch das Ausbildungszentrum „Mother Paula Vocational Training Centre“. Junge Frauen erhalten hier die Möglichkeit, offiziell anerkannte Kurse über Informatik und Kommunikation, Hauswirtschaft, Textiltechnik und Design zu absolvieren. Neue Perspektiven und Jobmöglichkeiten werden dadurch garantiert. Das dazugehörende Internat bietet den jungen Frauen außerdem Schutz vor sexuellen Übergriffen, die sich auf den Schulwegen zugetragen haben.

Die Schwestern werden nicht müde, Familie über Familie zu überzeugen, ihren Töchtern Ausbildungen zu gestatten. „Die Mädchen sind überwältigt von der Chance, die sie erhalten und können mit dem Schutz und mit der Förderung endlich aufatmen“, so Schwester Bernadette, Leiterin des Mother Paula VTC. •

Impressum: Forum SEI SO FREI – Bruder und Schwester In Not, Kapitelplatz 6, 5020 Salzburg // Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Ernest Theußl, Herbert Nussbaumer, Helmut Dachs, Johann Schachenhuber // Redaktion, Konzept: Mag. Wolfgang Heindl, seisofrei@eds.at, Thomas Klamminger MA MA, seisofrei@graz-seckau.at // Text: Sei So Frei, Regina Dvorak // Grafik: Irene Grudl // Produktion: Janetschek GmbH, www.janetschek.at; Dataform, www.dataform.at // Österreichische Post AG // Sponsoring Post – SEI SO FREI 3/2022 // SP 19Z041883 N // Medieninhaber: SEI SO FREI. Die entwicklungspolitische Aktion der Katholischen Männerbewegung Salzburg. Rücksendeadresse: Siehe S.8 oben rechts // **Sämtliche Fotos** (wenn nicht anders angegeben): © SEI SO FREI // *Gedruckt nach der Richtlinie “Druckerzeugnisse” des Österreichischen Umweltzeichens. Druckerei Janetschek GmbH • UW-Nr. 637.*


1


2


3


4


5

1. Informatik und Kommunikationsklassen sind bei den jungen Frauen sehr beliebt // **2.** Schwester Bernadette, Leiterin des Mother Paula VTC , mit ihren Schützlingen // **3.** Die schöne Schule von außen // **4., 5.** Hauswirtschaft und Textiltechnik stehen auf dem Lehrplan.

Helfen Sie mit!

>> Mit **45 Euro** ermöglichen Sie fünf bedürftigen Mädchen eine Woche Schulausbildung mit Internat.

>> **150 Euro** finanzieren das Monatsgehalt einer Lehrkraft.

>> Mit **287 Euro** werden die monatlichen Kosten der Instandhaltung des Ausbildungszentrums und der Sicherheit der Mädchen abgedeckt.

Jetzt auch direkt online spenden unter:

www.seisofrei.at

Österreichische Post AG
SP 19Z041883 N

SEI SO FREI - Die entwicklungspolitische Organisation der Katholischen Männerbewegung
Kapitelplatz 6, 5020 Salzburg

Rücksendeadresse: Sei So Frei, Kapitelplatz 6, 5020 Salzburg



GEWINNSPIEL

- - -

Die Sei So Frei-Preisfrage beantworten und 3x das Paket „Kaffeegenuss Adelante" von EZA gewinnen! Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!



Das perfekte Präsent mit einer erlesenen Kaffeespezialität! Der Bio-Kaffee Adelante, ein kräftiger Espresso mit vollem Aroma von Frauenkooperativen aus Honduras und Peru, sowie die dazu passenden Tassen machen Freude!

EZA. Fair für mich. Fair für alle. **www.eza.cc**

Foto © EZA Fairer Handel GmbH

Beantworten Sie folgende Frage:

Welches Projekt können wir dank Ihrer Hilfe im Rahmen der Adventsammlung 2021 umsetzen?

a) Nachhaltiger Schutz für Land und Menschen in Amazonien
b) Tierschutz in Australien
c) Klimaschutz in Österreich

- - -

Senden Sie die Lösung bis **22.4.2022** an:
Sei So Frei, Kapitelplatz 6, 5020 Salzburg.
E-Mail: gewinnspiel@seisofrei.at

Wir bitten um Verständnis, dass es zu Abweichungen der verlosten Preise durch aktuelle Lieferengpässe kommen kann.

TRANSPARENZ UND DIE WAHRUNG IHRER DATENSCHUTZRECHTE SIND UNS WICHTIG! Sollten Sie zu der Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten Fragen oder Anliegen haben, wenden Sie sich bitte jederzeit an uns. Ausführliche Infos finden Sie auch unter www.seisofrei.at/datenschutz.